

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

<i>Vier Bedingungen einer Rekonstruktion der Lehre von Gesetz und Evangelium . .</i>	1
--	---

1. Teil

Christliche Religion als positiver Rahmen humanen Selbstseins: Albrecht Ritschl

I. Selbsttätigkeit als Form der Religion	6
1. Die »theologische Meisterfrage«	6
2. Der Meister als Schüler	13
II. Religion als positive Voraussetzung der Sittlichkeit	26
1. Die Positivität des Christentums als Basis religiös-sittlichen Selbstseins	27
a) Christus, das vollkommene religiöse Subjekt	28
b) Die Bedingungen religiös-sittlichen Selbstseins unter den Menschen	34
c) Die Vermittlung religiös-sittlichen Selbstseins in der Gemeinde . . .	37
2. Die wissenschaftliche Rechtfertigung des christlichen Gottesgedankens als objektive Vermittlung von Religion und Sittlichkeit	42
a) Die funktionale Eigentümlichkeit der Religion im Verhältnis zum Welterkennen und die wissenschaftliche Unwiderleglichkeit des Gottesgedankens	42
b) Die systematische Voraussetzung der Religion im Zusammenhang von Welterkennen und Sittlichkeit und die wissenschaftliche Not- wendigkeit des Gottesgedankens	47
c) Die Tatsächlichkeit der formellen Übereinstimmung von wissen- schaftlicher und religiöser Erkenntnis als Indiz der Allgemeinheit des christlichen Gottesgedankens	50
3. Die praktische Selbstdarstellung des christlichen Bewußtseins als sub- jektive Vermittlung von Religion und Sittlichkeit	55
a) Die Notwendigkeit der praktischen Selbstdarstellung	55
b) Die Gestalt der praktischen Selbstdarstellung	56
c) Die selbsttätige Aneignung religiöser Sittlichkeit	60

III. Positive Religion als negationslose Totalität	62
1. Integrative Totalität	62
2. Positivität als Ausschluß von Negation	64
a) Rechtfertigung und Reich Gottes	65
b) Selbstkritik und sittliches Selbstbewußtsein	69
c) Gesellschaftliche Krise und Affirmation	70
3. Selbsttätigkeit und Positivität	72

2. Teil

Christliche Religion als individuelles Erleben humanen Selbstseins: Wilhelm Herrmann

I. Individualität als Prinzip der Religion	74
1. Das religiöse Erleben als Aufgabe der Theologie	74
2. Religiöse Individualität als kritisches Maß der Tradition	80
II. Religion als kritische Vollendung der Sittlichkeit	95
1. Die Wahrheit der Religion	96
a) Religion und Welterkennen: die Negation der Metaphysik	97
b) Sittlichkeit und Religion: Konstanz und Transzendenz des Religiösen	101
c) Religion und Selbstsein: der Aufbau von Individualität	104
2. Die Religion als Weg und Leben	108
a) Der Weg zur Religion	109
b) Das Erlebnis des Selbst	115
c) Die Wege des Erlebens	120
3. Der Ausdruck der Religion	124
a) Die Gedanken des Glaubens	125
b) Die Handlungsweisen des Glaubens	129
c) Das Zeugnis des Selbst	132
III. Individuelle Religion als affirmative Transzendenz	133
1. Religiöses Erleben und sittliche Selbstausslegung	133
2. Individuation als Affirmation	134
a) Die Individualität Jesu als Offenbarer Gottes	135
b) Das sittliche Individuum und sein religiöses Bedürfnis	138
c) Gesellschaftliche Immanenz und das Jenseits der Religion	140
3. Individualität und Glaube	143

3. Teil

*Christliche Religion als kritische Konstitution
humanen Selbstseins: Karl Holl*

I. Die Aporie individueller Selbsttätigkeit als Element der Religion	145
1. Die Rechtfertigungslehre und der Konflikt sittlicher Individualität	145
2. Die Prinzipialität der Rechtfertigungslehre und die religiöse Gleichzeitigkeit Luthers	153
II. Religion als Krise und Neubeginn der Sittlichkeit	159
1. Die Religion als Ort der Krise der Sittlichkeit	160
a) Die Religion als aporetische Steigerung des Sittlichen	160
b) Der Gegensatz religiösen Erlebens im Gewissen	166
c) Die Gegensatzeinheit in Gott	172
2. Religiöse Sittlichkeit als Krisenverarbeitung	174
a) Die sittliche Vermittlung der religiösen Gegensatzeinheit	174
b) Die Einheit von Verpflichtung und Freiheit als Form religiöser Sittlichkeit	176
c) Gemeinschaft als Inhalt religiöser Sittlichkeit	180
3. Die Allgemeinheit religiöser Sittlichkeit	184
a) Das Prinzip der Religion als sittlich gestaltende Kraft	184
b) Die geschichtliche Wirkung der Religion auf die Sittlichkeit	189
c) Die gegenwärtige Aufgabe der Religion für die Sittlichkeit	194
III. Antinomische Religion als konstruierte Unmittelbarkeit	202
1. Die Diffusität der Gesellschaft und die Antinomie der Religion	202
2. Antinomie als theologische Konstruktion	205
a) Die Unvollständigkeit religiöser Erfahrung	205
b) Die Ohnmacht religiöser Sittlichkeit	208
c) Die Zurücknahme der Individualität	211
3. Antinomie und Partikularität	212

4. Teil

*Die Bestimmtheit der christlichen Religion als kritische Individuation
humanen Selbstseins. Über die gegenwärtige Leistungsfähigkeit
von Gesetz und Evangelium im Anschluß an Martin Luther*

I. Christliche Religion als Element und Begriff der Moderne	214
1. Die Herausforderung der Moderne	214

2. Die Rechtfertigungslehre als Weg zur Selbstbestimmung christlicher Religion in der Moderne	220
II. Rechtfertigung als Konstitution individuellen Selbstseins und Kritik unmittelbarer Selbstbeziehung	223
1. Selbstbewußtsein in theologischer Kritik	223
a) Die Struktur des unfreien Willens	223
b) Die Voraussetzungen des unfreien Willens	228
c) Der Zusammenhang der Voraussetzungen des unfreien Willens	234
2. Reflexivität und Christusglaube	241
a) Die Eigentümlichkeit der christlichen Gerechtigkeit	241
b) Christus, das Ende des Gesetzes	243
c) Glaube als Anschauung Jesu Christi	252
3. Vermittelte Selbstbeziehung als konstruktive Aufgabe des Glaubens	261
a) Die bleibende Notwendigkeit des Gesetzes	261
b) Die Mitteilung des Glaubens	268
c) Die Selbstbestimmung des Glaubens	270
III. Glaubensgewißheit und Selbstbewußtsein	273
1. Gesetz und Evangelium als Selbstdifferenzierung des Glaubens	273
2. Glaubenslehre und Individualitätstheorie	275
3. Kirchliche Praxis und gesellschaftliche Evolution	277
Literaturverzeichnis	280
Namenregister	287
Sachregister	289